

Bericht

des landtäglichen Finanz-Ausschusses über mehrere an denselben zur Vorberathung und Antragstellung überwiesenen Subventionsgesuche.

Hoher Landtag!

In den Landtagsitzungen vom 19. und 21. Jänner wurden dem Finanz-Ausschusse nachbenannte Gesuche um Subventionierung aus Landesmitteln zur Berathung und Berichterstattung überwiesen:

1. Das Gesuch des Philosophen-Unterstützungs-Vereines an der k. k. Universität in Wien.
 2. Das Gesuch des Vereines zur Pflege kranker Studierender in Wien.
 3. Das Gesuch des Vorarlberger Unterstützungsvereines in Innsbruck.
 4. Das Gesuch des Vereines für Knabenhandarbeit in Oesterreich, und
 5. Das Gesuch des Medicinischen Unterstützungsvereines an der k. k. Universität in Wien.
- ad 1. Der Philosophen-Unterstützungs-Verein macht sich zur Aufgabe, arme und würdige Hörer der Philosophie, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, durch Geld, Kostkarten oder Vermittlung von Lectionen nach Kräften zu unterstützen und hat im abgelaufenen Vereinsjahre über 2600 fl. zu solchen Unterstützungszwecken verwendet.
- ad 2. Der Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien hebt hervor, daß diejenigen Vereinsmitglieder, welche das Bett hüten müssen und unausgesetzt ärztliche Hilfe bedürftigen, dieselbe im eigenen Spital des Vereines in uneigennützigster Weise finden. Zugleich erhalten sie unentgeltlich Medicamente und für den Todesfall von Seite des Vereines eine würdige Bestattung.
- ad 3. Der Vorarlberger Unterstützungsverein in Innsbruck bethätigt seine Wohlthätigkeit dadurch, daß derselbe dürftige Landsleute, besonders Witwen und Waisen, dann arme Studierende an den Schulen in Innsbruck, sowie auch unglückliche Landsleute, die an den dortigen Kliniken Hilfe suchen, unterstützen.
- ad 4. Der Verein für Knabenhandarbeit in Oesterreich bezweckt, Lehrern durch Theilnahme an zwei monatlichen Ferialkursen die Möglichkeit zu verschaffen, um sich für die Förderung der Knabenhandarbeit (Kartonagearbeit, Modellieren, Schnitzen und Arbeiten an der

Hobelbank,) die nöthigen Kenntnisse zu verschaffen und dort, wo es die Verhältnisse gestatten, dieselben zu verwerten.

- ad 5. Betreffs Eingabe des medicinischen Unterstützungsvereines an der k. k. Universität in Wien sieht sich der Finanz-Ausschuß nicht in der Lage, dem Ansuchen entsprechen zu können, weil nach den Informationen, welche dem Ausschusse vorlagen, die confessionellen Verhältnisse des ansuchenden Vereines nicht derartige sind, daß ein auf christlichem Boden stehender Landtag ein begründetes Vertrauen auf richtige Verwendung einer Unterstützung haben könnte.

Auf Grund dessen vermag der Finanz-Ausschuß vorliegendes Gesuch dem hohen Landtage nicht befürwortend vorlegen zu können.

In Anbetracht der in den vorliegenden Gesuchen 1—4 vorgebrachten Gründe findet sich der Finanz-Ausschuß veranlaßt, folgende

Anträge

zu erheben:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

- a. „Dem Philosophen-Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien wird ein Betrag von 20 fl.,
- b. dem Vereine zur Pflege kranker Studierender in Wien ein Beitrag von 20 fl.,
- c. dem Unterstützungsvereine der Vorarlberger in Innsbruck ein Beitrag von 30 fl.,
- d. dem Vereine für Knabenhandarbeit in Osterreich ein Betrag von 25 fl. aus Landesmitteln verabfolgt.
- e. Das Gesuch des medicinischen Unterstützungsvereines an der k. k. Universität in Wien wird abweislich beschieden.“

Bregenz, 23. Januar 1895.

J. S. Greifing,
Obmann-Stellvertreter.

J. Ant. Fritz,
Berichterstatter.

